



WOLKERSDORF

Radstadt

Wolkersdorf im Weinviertel



DIE radfahrfreundliche Gemeinde

Positionspapier

Mai 2020

12 gute Gründe, aufs Rad zu steigen

Fahrradfahren macht Spaß

In die Pedale treten, den Fahrtwind im Gesicht und in den Beinen die eigene Kraft spüren, im Schwung einen Hang hinuntersausen, die Landschaft vorbeigleiten sehen ... Radler*innen kennen und lieben den Flow, den sie auf zwei Rädern stets aufs Neue erleben. Ihr Körper schüttet Glückshormone aus, denn er ist dankbar für die Bewegung, die wir ihm heutzutage leider viel zu oft vorenthalten.

Fahrradfahren ist gesund und hält fit

Der ÖAMTC zählt auf seiner Website gleich eine ganze Reihe von positiven Auswirkungen des Radfahrens für den menschlichen Körper auf: Fettverbrennung, Stärkung der Atemwege und Herzmuskulatur, Lösung von Verspannungen im Rücken, schonende Mobilisierung der Gelenke, Förderung des Herz-Kreislaufsystems, Stressabbau ...

Fahrradfahren ist effizient

Das Fahrrad hat einen sehr hohen Wirkungsgrad. Kraft, die Radler*innen aufwenden, um sich fortzubewegen, wird durch das Fahrrad um das Vier- bis Fünffache verstärkt. Und das, ohne eine Joule Energie mehr zu verbrauchen! Das schafft – mit Ausnahme des Segelboots – kein anderes Fortbewegungsmittel.

Fahrradfahren ist schneller

Auf kurzen Strecken im innerstädtischen Verkehr bis ca. vier Kilometer ist man mit dem Fahrrad schneller unterwegs als mit dem Auto. Und wenn man die Zustiegs- und Ausstiegszeiten (Parkplatzsuche!) mit einrechnet, fällt der Vorsprung des Fahrrads sogar noch größer aus.

Fahrradfahren ist kostengünstig

Ein neues Fahrrad kostet nur den Bruchteil eines Autos, von Betrieb und Wartung ganz zu schweigen. Nicht selten sind die monatlichen Aufwendungen für ein Auto so hoch, dass man sich dafür ein neues Rad kaufen könnte – und zwar jeden Monat!

Fahrräder nehmen kaum Platz weg

Auf einen Autoparkplatz passen bis zu acht Fahrräder; Radwege haben einen geringeren Flächenverbrauch als Autostraßen. Während die Parkplatzsuche für Autofahrer*innen oft zu einer zeitraubenden Prozedur ausartet, finden Radler*innen überall rasch einen Abstellplatz – im Idealfall in Form einer praxistauglichen Radabstellanlage.

Fahrräder sind geräuscharm

Viele Gemeinden sind stark lärmbelastet – vor allem durch den Autoverkehr. Selbst Elektroautos sind nur bei Geschwindigkeiten unter 30 km/h leiser als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren. Fahrradfahren schont dagegen die Ohren der Anwohner*innen und anderen Menschen.

Fahrräder sind umweltfreundlich

Während nach Angaben des "VCÖ-Mobilität mit Zukunft" für die Produktion eines einzigen Autos im Durchschnitt 70 Tonnen Ressourcen verbraucht werden, beträgt derselbe Aufwand für ein Fahrrad mit Stahlrahmen und ohne Elektroantrieb weniger als 50 Kilogramm (Studie des Öko-Instituts Freiburg). Ein Fahrrad (ohne E-Motor) benötigt für seinen Betrieb keine fossile Energie und es produziert auch keine Emissionen.

Fahrräder sind stark im Verbund

Im Verbund mit anderen Verkehrsmitteln sind Fahrräder auch für längere Strecken eine Option. Entweder indem man sie gleich in der Bahn mitnimmt oder vom öffentlichen Verkehrsmittel auf ein Leihrad umsteigt, wie es in einigen Städten Niederösterreichs etwa von "nextbike" oder in Wien von "Citybike" angeboten wird.

Fahrradfahren ist kinderleicht

Mit Hilfe von Laufrädern können schon Kleinkinder radfahren lernen und – unter elterliche Anleitung – erste Erfahrungen im Verkehr sammeln. Anstatt angeschnallt im Kindersitz stillsitzen zu müssen, können sie ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln. Fahrradfahren ist Bewegung mit allen Sinnen und fördert dadurch die Entwicklung der Wahrnehmung.



Fahrräder töten nicht

Bereits bei einer innerorts oft erlaubten Geschwindigkeit von 50 km/h benötigt ein Auto einen Bremsweg von mehr als 15 Metern. Das ist leider in vielen Fällen zu lang, um es rechtzeitig zum Stehen zu bringen, wenn ein Kind oder ein anderes Lebewesen plötzlich auf die Straße läuft.

Bei Unfällen mit Pkw-Beteiligung sind oft nicht die Insassen, sondern andere Verkehrsteilnehmer*innen – Kinder, Ältere, Radler*innen – die Opfer. Unfälle mit Todesfolge, die von Fahrradfahrer*innen verschuldet werden, sind hingegen selten.

Fahrradfahren ist sozial

Das Fahrrad steht für selbständige Mobilität, die auch Menschen ohne eigenem Kfz zur Verfügung steht. Durch Radverkehr werden kleinräumige (Versorgungs-) Strukturen und kurze Wege begründet bzw. erhalten (siehe auch: Michael Meschik, Planungshandbuch Radverkehr, Springer-Verlag, Wien 2008). Auf dem Rad kommt es außerdem zu mehr persönlichen Begegnungen als auf Autofahrten. Radfahren stärkt daher soziale Kontakte und die örtliche Gemeinschaft.

VOR JEDEM WEG SOLLTEN WIR UNS DAHER FOLGENDE FRAGEN STELLEN:

- Kann ich den Weg mit dem Rad zurücklegen?
- Ist das Ziel auch zu Fuß erreichbar?
- Muss eine schwere Last transportiert werden?
- Bei längeren Strecken: Muss es wirklich immer schnell gehen oder kann es auch manchmal heißen: „Der Weg ist das Ziel“?

Zu den vielen Vorteilen des Radfahrens siehe auch:

www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/radverkehr#gtgt-angesagt



1. Wolkersdorfer Radparade im Oktober 2019

Eine fahrradfreundliche Verkehrsinfrastruktur für Wolkersdorf

Wolkersdorf soll **Radstadt** werden. Um diese Vision umzusetzen, sind Maßnahmen in der Verkehrsinfrastruktur unerlässlich. Wir machen daher Vorschläge für die Verbesserung der Radwege und plädieren für ein Radroutennetz in und rund um Wolkersdorf, sodass jeder Mensch mit dem Fahrrad einkaufen oder zur Arbeit oder zum Bahnhof fahren kann. Eine Vernetzung der bestehenden Radwege erleichtert den Umstieg aufs Fahrrad. Dazu gehören deutlich markierte Wege Richtung Bahnhof und Innenstadt sowie zum Industriezentrum.

1. Als ersten unerlässlichen Schritt sehen wir die Erstellung eines **Verkehrskonzeptes für Wolkersdorf** an, das von folgenden Prämissen ausgehen sollte: Der Mensch als Maßstab für Mobilitätslösungen, das heißt:
 - Verkehrsberuhigung des Zentrums
 - die Hauptstraße darf keine Hauptdurchzugsroute mehr sein
 - Tempolimit von **30 km/h** innerorts
2. Bei allen zukünftigen Verkehrsplanungen im Gemeindegebiet muss die **Fahrradtauglichkeit** gewährleistet sein. Dies kann etwa durch Einbindung der Radlobby Wolkersdorf geschehen.
3. Weiters sind die rechts angeführten Straßen durch **Umbaumaßnahmen** (Radstreifen, Mehrzweckstreifen oder Geh- und Radweg) radfreundlich zu gestalten oder zumindest durch niedrigere Tempolimits sicherer zu machen. Maßnahmen zur

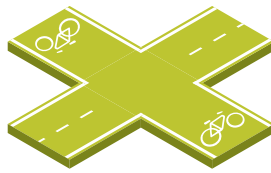
generellen Verkehrsreduktion sind zu ergreifen. Insbesondere soll Obersdorf durch eine südliche Anbindung des Industriezentrums sowohl vom Schwer- als auch vom motorisierten Individualverkehr entlastet werden.

Diese Straßen sind unverzichtbare Elemente eines lückenlosen Wolkersdorfer Radwegenetzes:

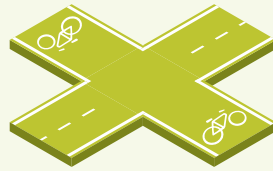
- Kaiser Josef-Straße
- Obersdorfer Straße
- Alleegasse, auch Anbindung nach Münichsthal
- Adlergasse
- Brünner Straße
- Wiener Straße

Die aus unserer Sicht notwendigen Routenverbesserungen für Wolkersdorf sind auch auf unserer Website ersichtlich und erläutert: www.radlobby.org/noe/wolkersdorf/infrastrukturverbesserungsvorschlaege-wolkersdorf/





4. **Einbahnstraßen** sollen für den Radverkehr geöffnet werden, konkret:
 - Hofgartenstraße
 - Johann Schwaiger-Gasse
 - Kirchenplatz
5. Alle Übergänge und Kreuzungen zwischen verschiedenen Verkehrsflächen, somit auch von Radwegen, sollten **barrierefrei** gestaltet sein. Das heißt, sie sollten keine Stufen aufweisen, die zum Abbremsen oder sogar Anhalten zwingen.
6. Verkehrsberuhigende Maßnahmen, wie z.B. Schwellen zur Reduzierung der Geschwindigkeit, sollten ebenfalls barrierefrei sein (vgl. 5.).
7. Zu den wichtigsten Aufgaben einer radfahrerfreundlichen Gemeinde gehört die **Instandhaltung und Wartung der Radwege**. Radwege müssen regelmäßig und rasch von Schnee und Laub befreit werden. Durch eine vernünftige Wartung der Radwege ist es immer möglich, auf dem Fahrrad seine Distanzen zurückzulegen, sei es zum Bahnhof oder in die Stadt.
8. Im Stadtzentrum müssen Rad- und Fußverkehr Vorrang haben. Darum braucht es eine Strategie, das **Abstellen von Kraftfahrzeugen im Zentrum** auf ein zweckmäßiges Mindestmaß zu **reduzieren** und so Platz für eine attraktive Gestaltung des Stadtraums zu schaffen.
9. **Häufigere und konsequente Geschwindigkeitskontrollen in der Gemeinde** sind unerlässlich. Sie erhöhen die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen, besonders für jene, die zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren.
10. Im ganzen Ort sind in kurzen Abständen ausreichende **Radabstellanlagen** in guter Qualität zu errichten bzw. zu erneuern, insbesondere in folgenden Bereichen:
 - Hauptplatz/Zentrum
 - Bahnhof
 - Schulen und Kindergärten (Überdachung!)
 - Eislaufplatz
 - Sommerbad
 - Union-Sportzentrum
 - Ärzte/Ärztinnen
- Die unzweckmäßigen „Felgenmörder“ sollten überall ausgetauscht werden.
Auch im Wohnbau soll gewährleistet werden, dass Radabstellanlagen in ausreichender Kapazität zur Verfügung stehen.
Detailliertere Information hierzu im Anhang „Radabstellanlagen“.
11. Es fehlt ein **Radweganschluss zur Volksschule** vom Ende des bestehenden Geh- und Radweges in der Kirschenallee (Ende beim Rotkreuzhaus). Diese (Radweg-)Lücke muss geschlossen werden, um den Schulweg sicherer zu gestalten. Gleichzeitig müssen wirkungsvolle Maßnahmen gegen das unübersichtliche (und illegale) Halten und Parken vor dem Schulbereich („Eltern-Taxis“) gesetzt werden.
12. Zur **Radabstellanlage bei der AHS** gibt es nur eine schmale Zufahrt über eine Abschrägung. Durch Verlegung der Bushaltestelle Richtung Osten kann eine breite und direkte Zufahrt geschaffen werden. Die Abschrägung soll durch Angleichung an das Niveau der Begegnungszone entweder ganz entfallen oder auf einem längeren Abschnitt deutlich flacher ausgeführt werden.
13. Die Kreuzung der **Zufahrt zum Schloss** mit dem aus dem Park kommenden Rad- und Gehweg ist eine Gefahrenstelle. Sie sollte sicherer gestaltet werden, z.B. durch eine Schwelle.
14. Auf dem Gehweg in der Wiener Straße vor der **Anzengruberzeile** (linke Seite stadtauswärts) ist die rote Markierung zu entfernen, weil sie unzweckmäßig und irreführend ist. In der einmündenden Anzengruberzeile sind Gefahrenzeichen („Achtung Fußgänger!“) als Bodenmarkierung anzubringen.
15. Der **Wegbelag vorm Schloss** (vom Portal links und um die Ecke) sollte durch weniger rutschiges Material ersetzt werden.



16. Der **Eurovelo 9** sollte anstatt hinter den Gärten in Obersdorf entlang des Rußbaches geführt werden. Die jetzige Wegführung ist nicht nur stellenweise eng (Brücke beim Kühltal und bei der Rußbachgasse, Weg durch die Gärten), sondern auch verwinkelt (mehrere 90°-Biegungen). Dagegen wäre der Weg entlang des Baches weitaus leichter zu finden und zu befahren – für eine europäische Fernradroute sicherlich die angemessenere Lösung!
17. Kreuzung **Antoniusgasse - Kirschenallee - Boindfeld**: sollte durch bauliche und/oder rechtliche Maßnahmen (Tempo-Reduktion) sicherer gemacht werden.
18. Es fehlt ein Radweganschluss an das **Industriegebiet West**. Für einen schnellen und sicheren Arbeits- und/oder Alltagsweg muss diese (Radweg-)Lücke geschlossen werden. .
19. Es soll ein **regionales Radwegenetz** geschaffen werden, das Wolkersdorf mit den Gemeinden in der Region verbindet:
- Ulrichskirchen - Hautzendorf - Niederkreuzstetten
 - Ulrichskirchen - Traunfeld
 - Wolkersdorf - Deutsch-Wagram
20. Errichtung eines **Radschnellweges entlang der S-Bahn** bis Wien (Leopoldau) und somit Herstellung eines Anschlusses zum Wiener Radschnellwegenetz. Immer mehr Arbeitnehmer*innen wollen unabhängig vom motorisierten Individualverkehr, aber auch vom ÖPNV auf gut ausgebautem, direkten Weg mit dem Rad nach Wien fahren. Ein Radweg entlang der S-Bahn würde Radfahrer*innen bei Schlechtwetter jederzeit die Möglichkeit des Umstiegs auf den ÖPNV bieten.
21. Der Belag des neuen **Freizeitweges im Hochleithenwald** gehört ausgebaut. Im derzeitigen Zustand stellt der Belag eine Gefahr für Radelnde dar.
- Wolkersdorf - Eibesbrunn (Ortseinfahrt Eibesbrunn: Sanierung Kellergasse oder Weiterführung des Geh- und Radweges an der Brünner Straße) - G3 (inkl. Errichtung einer Zufahrtmöglichkeit zum G3, die bis dato nicht existiert)

Hierfür bietet möglicherweise die „Region um Wolkersdorf“ eine geeignete Plattform. Sinnvoll wäre jedenfalls ein regionaler Arbeitskreis „Radverkehr“, an dem alle Gemeinden mitwirken.



Werde Teil der
Fahrrad-Community in
Wolkersdorf und bleibe auf
dem Laufenden.



wolkersdorf.radlobby.at



wolkersdorf@radlobby.at



[RadlobbyWolkersdorf](https://www.facebook.com/RadlobbyWolkersdorf)